

# Laibacher Zeitung.



Nr. 211.

Pränumerationspreis: Im Comptoir ganzl. fl. 11, halbj. fl. 5-90. Für die Zustellung ins Haus halbj. 60 fr. Mit der Post ganzl. fl. 15, halbj. fl. 7-50.

Freitag, 15. September.

Insertionsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr. bei öfteren Wiederholungen per Zeile 8 fr.

1882.

## Ämtlicher Theil.

Der Finanzminister hat den Finanzcommissär Dr. Johann Swoboda zum Secretär bei der Generaldirection der Tabakregie ernannt.

Der Minister und Leiter des Justizministeriums hat den Landesgerichtsadjuncten in Graz Julius Wall zum Bezirksrichter in Vorau ernannt.

Der Minister für Cultus und Unterricht hat den Supplenten Johann Franke zum Lehrer am Staats-Untergymnasium in Krainburg ernannt.

Die Staatsschuldencasse wird vom 1. October 1882 an bis auf weiteres die an diesem Tage fällig werdenden, gegen Quittungen zahlbaren Zinsen von Obligationen der vierproc. österreichischen Goldrente auf Verlangen der Parteien auch in Noten nach dem amtlich notierten Goldcourse der österreichisch-ungarischen Goldstücke à 8 fl., beziehungsweise der 20-Francs-Stücke des dem Einlösungstage vorangegangenen Börsetages auszahlen.

Selbstverständlich erfolgt, wenn die Partei nicht ausdrücklich die Zahlung in Noten begehrt, die Auszahlung der in Rede stehenden Zinsen in Goldmünzen.

Wien am 9. September 1882.

Vom k. k. Finanzministerium.

## Erkenntnisse.

Das k. k. Landesgericht Wien als Pressgericht hat auf Antrag der k. k. Staatsanwaltschaft erkannt, daß der Inhalt des in Nr. 17 der periodischen Druckschrift „Österreichisch-ungarisches Gutachten“ vom 2. September 1882 enthaltenen Artikels mit der Aufschrift „Die Fabrication, von Dr. R.“ die Vergehen nach den §§ 302 und 305 St. G. begründe, und hat nach § 493 St. P. O. das Verbot der Weiterverbreitung dieser Druckschrift ausgesprochen.

Das k. k. Kreisgericht als Pressgericht in Reichenberg hat auf Antrag der k. k. Staatsanwaltschaft mit dem Erkenntnis vom 29. August 1882, 3. 3888 St. G., die Weiterverbreitung der „Reichenberger Zeitung“ Nr. 199 vom 26. August 1882 wegen des Zeitartikels „Die Corruption in Bosnien“ nach § 300 St. G. verboten.

## Nichtamtlicher Theil.

Se. Majestät der Kaiser haben, wie die „Brüner Zeitung“ meldet, der Gemeinde Culin zum Schulbaue 150 fl., dem freiwilligen Feuerwehverein in Pollau 100 fl., jenem in Grätz sowie dem Militär-Veteranenvereine in Triesch zur Anschaffung einer Fahne je 80 fl. und dem freiwilligen Feuerwehverein in Noworan 50 fl. zu spenden geruht.

## Reise Sr. Majestät des Kaisers.

Se. Majestät der Kaiser sind am 12. d. M. freudig, umbraut von stürmischen Jubelrufen der Säumliche Häuser jener Straßen, welche der Monarch auf Allerhöchstseiner Fahrt in die Stadt zu passieren hatte, waren prächtig decoriert und mit Fahnen schmückt. Abends halb 8 Uhr begann die Beleuchtung des großen Platzes, welche sich sehr effectvoll gestaltete. Bald darauf bewegte sich ein imposanter Fackelzug durch die Straßen der Stadt vor die kaiserliche Residenz, woselbst die städtische Musikkapelle die Volkshymne anstimmte. Dieselbe wurde von der nach Tausenden zählenden Volksmenge mit stürmischen „Ewiva“, „Hoch-“ und „Zivio“-Rufen aufgenommen.

Görz, 12. September, nachts. Bei der Abreise Sr. Majestät des Kaisers von Flitsch wiederholten sich die stürmischen Huldigungen, deren Gegenstand Se. Majestät am Abende Seiner Ankunft gewesen. Unter den Klängen der Volkshymne, gespielt von den Flitscher Schützen, setzte der Kaiser, von einer zahlreichen Menschenmenge mit Zivios und Hochs acclamirt, Allerhöchstseine Reise bei regendrohendem Wetter durch das Sponzo-Thal nach Görz fort. Alle Orte, in denen Se. Majestät durchzog, waren mit Fahnen überall erhoben sich an dem Ein- und Ausgange der Ortsschaften sehr zierliche Triumphporten aus Tannen-

reisig, mit Alpenblumen u. s. w. geschmackvoll decoriert und mit Inschriften versehen, welche Se. Majestät herzlich willkommen hießen. Festlich gekleidete Schulkinder waren beiderseits des Weges aufgestellt, welche, Fähnchen schwingend oder mit Tüchern wehend, Seiner Majestät im Vorüberfahren begeistert ihr Zivio zuriefen.

In den Ortsschaften selbst erwarteten die Geistlichkeit im Ornat, die Gemeindepresidenten, die Lehrerschaft, die Beamten, die Schützen, Veteranen- und Feuerwehvereine mit Musik und Fahnen Seine Majestät zur ehrfurchtsvollen Begrüßung, welche Allerhöchstselbe, inmitten der Versammelten sich beggebend, in der huldreichsten Weise erwiderten und sodann jeden der von den betreffenden Bezirkshauptmännern Vorgestellten in der leuzeligsten Weise ansprachen. In mehreren größeren Orten besuchten Seine Majestät auch die Kirchen, und wurde Allerhöchstselben von den betreffenden Pfarrern das Asperge dargeboten. In Karfreit, Tolmein und Canale empfingen Se. Majestät der Kaiser die Deputationen des Seelsorgeclerus und der Gemeindevorstellungen, die Beamten und Lehrer sowie einzelne Bittsteller, und nahmen Allerhöchstselben mehrfache Bittgesuche entgegen. Se. Majestät hinterließen zahlreiche Wohlthätigkeitspenden, so für die Armen in Flitsch und Umgebung den Betrag von 1100 fl. Durch besonders reiche und geschmackvolle Decorierung zeichneten sich Karfreit (Caporetto), Tolmein, Boltischach und Canale aus, doch waren auch die anderen Ortsschaften sichtlich bemüht gewesen, ihrem Kaiser und Herrn das Beste zu bieten, und hatte die Ausschmückung mit Papierfahnen und einfachen Wiesenblumen sicher keinen geringeren Wert, als die Drapierung mit schönen Fahnen, Teppichen und Topfpflanzen in den größeren und wohlhabenderen Gemeinden. Thatsache ist, daß kein noch so kleines Häuschen in der Sechweite vom Wege ungeschmückt blieb, und daß die Begesierung, welche sich für den Monarchen kundgab, allerorts die gleich herzliche und spontane war. Blumenbouquets wurden Sr. Majestät von weißgekleideten Mädchen in fast allen während der Fahrt berührten Orten überreicht, und füllten diese duftigen Spenden bei der Ankunft in Görz einen ganzen Wagen.

Leider war diese durch die Kundgebungen der Treue und Verehrung für den Kaiser so erhebende Fahrt durch das mittlere Sponzo-Thal nicht vom Wetter begünstigt. Nachdem sich bereits bei der Ausfahrt drohendes Gewölke angesammelt, trat nach und nach ein zweitweise starker Strichregen ein, der insbesondere von der Grenze des Görzer Gebietes bis kurz vor dem Görzer Stadtgebiete anhält. Die Bevölkerung ließ sich jedoch dadurch keineswegs beirren, und mochte der Regen auch hier und da die Decorierung etwas beeinträchtigt haben, so war dies hinsichtlich der Theilnahme der Bevölkerung an der durch die Reise Seiner Majestät hervorgerufenen Feier sicherlich nicht der Fall. Während der Durchfahrt des Monarchen durch die Ortsschaften ertönten anhaltend die Kirchenglocken mit dem diesen Gegenden eigenthümlichen, einem Glodenspiele ähnlichen Geläute; von den Höhen donnerten die Böller ihren Salut, und darin mischten sich die begeisterten Zivio-Rufe, mit welchen die Bevölkerung den Monarchen begrüßte.

Nach Passirung des Ortes Salcano verkündete der Donner der Geschütze des Castells in Görz den Bewohnern dieser Stadt das Herannahen des sehnelichst erwarteten Monarchen, der um halb 6 Uhr, den Statthalter zur Seite, auf dem Eingange der Stadt gelegenen Catteriniplatz ankam, welcher mit einer Triumphsparte, einem Pavillon, Fahnen, Wappen und Reisig schön decoriert war. Se. Majestät wurden dajelbst vom Landeshauptmanne Ritter v. Pajer, dem Bürgermeister Maurovich mit den Gemeinderäthen, den Vorständen der Communalanstalten mit der die Volkshymne intonierenden städtischen Musik, von den Veteranen, der Feuerweh, mehr als hundert weißgekleideten, Blumen streuenden Mädchen und einer ungeheuren Volksmenge enthusiastisch empfangen. Der Bürgermeister begrüßte Se. Majestät ehrfurchtsvoll im Namen der Stadt. Se. Majestät geruhten die Ansprache desselben dankend zu erwidern, hierauf einige der Gemeinderäthe anzusprechen und vom jüngsten der weißgekleideten Mädchen, an welches einige Fragen gerichtet wurden, ein prachtvolles Blumenbouquet huldvollst entgegenzunehmen.

Unter begeisterten Hoch-Rufen der Menge wurde nun die Fahrt zum Regierungsgebäude auf dem großen Platze fortgesetzt. Der ganze Weg dahin war dicht mit Menschen besetzt. Die Spalier bildenden Veteranen und die Feuerweh hielten die Passage frei. Alle Häuser waren reichlichst besetzt; jedes Fenster, herrlich geschmückt, war Kopf an Kopf besetzt, und Mädchen wie Frauen winkten mit Tüchern aus denselben. Endloser Jubel durchbrauste die Stadt. Auf dem großen Platze, dessen Centrum in einen exotischen Garten mit Springbrunnen verwandelt war, erwarteten Se. Majestät vor der Residenz der Fürst-Erzbischof Dr. Gollmahr, Landeshauptmann Ritter v. Pajer, Graf Franz Coronini, die Spitzen der Behörden, G. M. Fürst Lobkowitz mit der Generalität und dem Officierscorps, eine Ehrencompagnie des Infanterieregiments Freiherr v. Hess Nr. 49 mit der Musik, mehrere hundert Veteranen und eine den ganzen Platz füllende Volksmenge. Se. Majestät schritten die Ehrencompagnie und die Veteranenreihe ab, richteten an die genannten hohen Persönlichkeiten huldvolle Worte und begaben sich auf der mit blumenstreuenden Mädchen besetzten Stiege in die Appartements.

Um 6 Uhr war Hofstafel zu 34 Bedecken und Marschallstafel zu 7 Bedecken, während welcher die Regimentskapelle des 49. Infanterieregiments concertierte. Zur Hofstafel wurden unter anderen zugezogen: Fürst-Erzbischof Dr. Gollmahr, Statthalter Baron Pretis, die geheimen Räte Grafen Franz und Karl Coronini, Freiherr v. Farsoglia, FML. Baron Schönfeld, G. M. Fürst Lobkowitz, die Kämmerer Prinz Hohenlohe, Graf Clemens Coronini, Hofrath Baron Rechbach, Landeshauptmann von Pajer, Bürgermeister Maurovich, Präsident der Handelskammer von Ritter, Präsident der Advocatenkammer Dr. von Doliaf, Dompropst Valussi und Präsident des Veteranenvereines von Cattinelli.

Um halb 8 Uhr fand der Fackelzug statt. Der Platz war jetzt mit elektrischem und unzähligen anderen Lichtern taghell beleuchtet. Ueber 1000 Lampions in allen Farben verstärkten die Lichteffecte, und der große, schöne Platz bot einen geradezu feenhaften Anblick. Den imposanten Zug bildete die städtische Musik, zwei Musikbänden der Veteranen, Gemeinderäthe, Doctoren, Professoren, Bürger und Arbeiter. Unter endlosen begeisterten Hoch-, Ewiva- und Zivio-Rufen, Lampions- und Huteschwenken defilierte der Zug mit klingendem Spiele vor dem Monarchen, Allerhöchstselber, fortwährend huldvollst dankend, eine halbe Stunde auf dem Balcon stand, bis der ganze Zug vorübergezogen war. Die Volksmenge aber verblieb noch geraume Zeit auf dem Platze. Das Landvolk der Umgebung ist massenhaft herbeigeströmt. Die Stimmung ist eine festlich gehobene.

Görz, 13. September. Bei dem gestrigen Empfange Sr. Majestät des Kaisers begrüßte der Bürgermeister Maurovich den Monarchen mit der folgenden Ansprache:

„Eu. Majestät! Die treueste Stadt Görz, von Freude tief bewegt, hat die hohe Ehre, Eu. Majestät zu bewillkommen und den ergebensten Dank auszusprechen, daß Eu. Majestät geruhten, selbe neuerdings mit dem Allerhöchsten Besuche zu beehren. Eu. Majestät werden hier den alten lokalen Sinn, die unverbrüchliche Treue, die aufrichtige Anhänglichkeit finden. Eu. Majestät erwartet der freudigste, der herzlichste Empfang. Möge Eu. Majestät der Ausdruck dieser traditionellen Gefühle genehm sein, und geruhen Eu. Majestät, dieser getreuen Stadt das kostbare Geschenk der kaiserlichen Gnade noch ferner zu belassen, welches immer war und sein wird das sicherste Pfand ihres Wohlseins und ihres Glückes.“

Se. Majestät geruhten hierauf in italienischer Sprache zu erwidern:

„Sehr gern bin Ich wieder nach Görz gekommen, eingedenk der loyalen Gefühle, welche die Bevölkerung dieser Stadt Mir jederzeit bezeugt hat, Gefühle, welche Ich mit Vergnügen in Ihren Worten neuerlich bekräftigt finde. Ich danke Ihnen herzlich dafür, Herr Bürgermeister, indem Ich Sie gleichzeitig der lebhaftesten Theilnahme versichere, welche Ich für Görz hege.“

Die Antwort des Monarchen erregte einen wahren Jubelsturm.

Am 13. d. M. morgens 6 Uhr besuchten Se. Majestät das Grab Seines ehemaligen Erziehers Grafen Coronini. Um halb 7 Uhr früh fuhr der Kaiser im offenen Wagen zu der auf der Campagna grande stattfindenden Revue über die Garnison. Ueberall, wo der Monarch erscheint, umdrängt die Menge jubelnd den kaiserlichen Wagen und begrüßt Se. Majestät mit begeistertsten Zurufen. Aus der Umgebung treffen zahlreiche Deputationen hier ein. „L'Echo del Littorale“ und das slovenische Blatt „Soca“ bringen in ihren Festaussagen schwungvolle poetische Jubelgrüße an Se. Majestät. Um 10 Uhr findet der Empfang der verschiedenen Deputationen statt.

Gleich den Wiener Journalen beschäftigen sich auch die Budapester Blätter in hervorragender Weise mit der Kaiserfahrt nach dem Süden. So schreibt der „Kemény“: „Der Besuch Sr. Majestät des Kaisers ist eine Gewähr für die Bewohner Triests, daß das väterliche Herz des Monarchen die Unthat vom 2ten August nicht den Bewohnern dieser Stadt zur Last legt. Die großartigen Vorbereitungen, die in Triest für den Empfang der Kaiserfamilie nun getroffen werden, zeigen, daß die Bewohner dieser Stadt sich des kaiserlichen Vertrauens würdig zeigen wollen.“ — Der „Pesti Hirlap“ bemerkt: „Die Reise Sr. Majestät des Kaisers nach Triest wird, nun sie zur Thatsache geworden, auch ihre Früchte tragen. Der Irredentismus ist ein Wahnsinn. Seine Macht wird desto geringer, je fester sich die südlichen Provinzen an die Monarchie anschließen. Ein mächtiges Förderungsmittel hierzu ist die vom Grafen Taaffe eingeschlagene Richtung.“ — Der „Egyszeres“ sagt: „Se. Majestät der Kaiser bereist die südlichen Provinzen Seines Reiches. Er besucht jene Gegenden, die Er seit 26 Jahren nicht gesehen hat und deren Bewohner Ihn jetzt mit Jubel begrüßen.“ — Das „Neue Pester Journal“ äußert sich wie folgt: „Der Monarch hat Seine Rundreise nach dem Süden der Monarchie angetreten. Das eigentliche Endziel der Monarchenreise ist bekanntlich Triest, die seit einiger Zeit viel erwähnte schöne Hafenstadt, und der eigentliche Zweck der Reise der Besuch der Ausstellung, welche in Triest stattfindet. Die österreichische Regierung hat bekanntlich alles aufgeboten, um diese Ausstellung zu einem möglichst imponierenden Ausdrucke der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit der Monarchie zu gestalten.“

**Das Kronprinzenpaar in Breslau.**

Breslau, 12. September. Das heutige Manöver des 5. und 6. Armeecorps, bei welchem rund 40,000 Mann mit 8000 Pferden und 152 Geschützen in Action traten, war abermals vom schönsten Wetter begünstigt. Kaiser Wilhelm traf mit den fremden Fürstlichkeiten gegen 11 Uhr beim Dorfe Mahlen ein, wo er mit dem Kronprinzen Erzherzog Rudolf, dem Großfürsten Wladimir, dem Großherzog von Mecklenburg, dem Herzog von Altenburg und den kön. Prinzen zu Pferde stieg und nach einer Anhöhe ritt, von wo aus er zuerst den Rückmarsch des 6., dann den Vormarsch des 5. Corps vorzüglich beobachten konnte. Die Kronprinzessin war schon geraume Zeit vorher in den Sattel gestiegen und galoppierte eine Meile weit über das Bibouacterrain, um ihrem Husarenregiment einen Besuch abzustatten, während der Kronprinz als Oberbefehlshaber sich abwechselnd zu den beiden Armeecorps begab. Der Kaiser studierte sehr eifrig die Manöverpläne, wobei Graf Moltke und Graf Waldersee dem Allerhöchsten Kriegsherrn zur Seite waren; dann erteilte der Kaiser persönlich den Ordonnanz- und Generalstabs-Officieren Befehle. Gegen 12 Uhr wurde es lebendig in der Front des 5. Armeecorps. Als endlich unter den Augen des Kaisers und des Kronprinzen Erzherzog Rudolf, Höchstwelcher sich sehr lebhaft für die Entwicklung des Gefechtes zu interessieren schienen, mehrere Batterien durch ein mörderisches Feuer auf die feindliche Stellung den Aufmarsch der 19. und 20. Posener Infanteriebrigade gestattet hatten, sprengte Se. Majestät der Kaiser, gefolgt von Sr. k. und k. Hoheit dem Kronprinzen Erzherzog Rudolf und der Suite im Galopp an die braven Posener Regimenter heran und ritt deren Front ab, ihnen seine vollste Zufriedenheit zollend. Von diesem Momente an begann der eigentliche Sturm des 5. auf das 6. Corps, welches letzteres sich vor und hinter Kamischau verschanzt hatte. Nach Abbruch des Gefechtes um 3 Uhr begleitete der Kaiser den Kronprinzen Erzherzog Rudolf nach der Stadt zurück. Abends findet das von der Stadt Breslau veranstaltete Fest im Stadttheater statt.

Breslau, 12. September. Bei dem heutigen Diner im Schlosse führte Kaiser Wilhelm Ihre k. u. k. Hoheit die durchlauchtigste Kronprinzessin Erzherzogin Stefanie. Se. k. und k. Hoheit der durchlauchtigste Kronprinz Erzherzog Rudolf saß neben der deutschen Kronprinzessin. Es waren etwa 200 Personen anwesend. Außer den Fürstlichkeiten, deren Gesolge und den fremdherrlichen Officieren waren angelehene Personen aus der Stadt und der Provinz geladen, insbesondere die Mitglieder der Comités für die zu Ehren des Kaisers veranstalteten Festlichkeiten.

Breslau, 12. September, nachts. Das Fest der Stadt Breslau im Stadttheater nahm einen glänzenden Verlauf. Der Kaiser nahm in der großen Hofloge zwischen der Kronprinzessin Erzherzogin Stefanie und der deutschen Kronprinzessin Platz. Erstere trug eine kostbare hellblaue Atlasstollette, überfäet mit Brillanten. In den Nebenlogen saßen Kronprinz Erzherzog Rudolf mit der Großfürstin Wladimir, der Großfürst Wladimir mit der Prinzessin Albrecht, dahinter der deutsche Kronprinz, der Großherzog von Mecklenburg, die Prinzen Friedrich Karl und Albrecht, ferner der Herzog von Altenburg. Sämmtliche fremden Militärs waren im Balcon des ersten Ranges, in einer Loge desselben Feldmarschall Graf Moltke, der Kriegsminister General von Rameke, der Generalquartiermeister Graf Waldersee und Feldmarschall-Lieutenant Baron Beck. Der Kaiser wurde mit einem dreimaligen Hoch und der Nationalhymne empfangen. Es concertierten außer der Kapelle und dem gemischten Chor Frau Schmitt von Csany und Frau Essipow-Beschetitzky. Nach dem Concerte stieg Se. Majestät der Kaiser die in den Zuhörerraum führende Treppe, auf deren Stufen achtzehn Ehrendamen in den städtischen Farben Spalier bildeten, hinab und machte mit Ihrer k. und k. Hoheit der Kronprinzessin Erzherzogin Stefanie einen Rundgang im Saale. Sr. Majestät folgten Se. k. und k. Hoheit Kronprinz Erzherzog Rudolf in der Uniform des Kaiser-Franz-Regiments. Eine unabhsehbare Menschenmenge hatte sich vor dem Theater postiert, um der Zu- und Abfahrt des Hofes beizuwohnen.

Breslau, 13. September. Ihre k. und k. Hoheiten Kronprinz Erzherzog Rudolf und Kronprinzessin Stefanie reisen abends 8 Uhr mittelst Extrazuges nach Prag ab. — Heute früh holte Se. Majestät der Kaiser den Kronprinzen Erzherzog Rudolf und die Kronprinzessin Stefanie zum Manöver aus dem Graf Schaffgotschen Palais ab, auf dessen Zinne die erzherzogliche Standarte weht. Das Wetter ist herrlich. — Generalleutnant Wulffen wird heute mit den Cavalieren und inactiven Officieren, die österreichische Orden besitzen, von Sr. k. und k. Hoheit dem Kronprinzen Erzherzog Rudolf in Audienz empfangen werden.

**Zur Lage.**

Die „Neue freie Presse“ bequemt sich endlich dazu, ihre irrige Meldung von der angeblich bevorstehenden Abreise des Herrn Finanzministers nach Bemberg richtig zu stellen. Sie thut dies in folgender Form: „Wir gestehen reumützig, daß wir das Dementi der „Wiener Abendpost“ übersehen hatten; es befand sich eben an jener einsamen Stelle des Regierungsblattes, an welcher deutsche Leser eiligst vorüberzukommen trachten, weil man dort niemals vor einer langweiligen Predigt über die Vorzüge der Versöhnungssära sicher ist, welche selbst schon die Sympathien der „Moravská Orlice“, des „Reichenberger Tagblatt“ und ähnlicher Autoritäten erworben habe. Wir bitten also die „Abendpost“, falls sie wieder einmal wünscht, daß wir ihren Nachrichten weitere Verbreitung geben, dieselben nicht an der gefürchteten Stelle zu placieren, wo sich die Officiösen gute Nacht sagen und zur Dunkelstunde die Verfassungstreuen mit Citaten aus dem „Potrok“ und der „Politik“ überfallen werden.“ — Darauf — sagt die „Wiener Abendpost“ — hätten wir Folgendes zu bemerken: Wir haben nie nach der Ehre geizigt, unseren Nachrichten durch das Medium der „Neuen freien Presse“ weitere Verbreitung zu geben, wohl aber halten wir es für ein Gebot des journalistischen Anstandes, daß ein Blatt, welches irrige Nachrichten verbreitet, dieselben aus eigener Initiative wieder richtigstelle. Wenn wir das Dementi in unserer Rubrik „Zeitungschau“ veröffentlicht haben, vor welcher die „Neue freie Presse“ eine so starke Scheu empfindet, so liegt dies in unseren Gepflogenheiten. Die bezüglichen Usancen bei den Blättern sind eben verschieden. Manche derselben suchen und finden z. B. ihr Schwergewicht in der volkswirtschaftlichen Rubrik, dort wo Banken, Bahnen, Affecuranzas u. einander guten Morgen wünschen; das ist wieder nicht nach unserem Geschmacke.

**Aus Lemberg**

schreibt man der „Pol. Corr.“: Die Vorlage, betreffend die Regelung der Verhältnisse des galizischen Grundentlastungsfondes, stipuliert: 1.) die Abschreibung der bisher dem Fonde geleisteten Staatsvorschüsse im Betrage von 75.172,560 fl.; 2.) pro futuro, anstatt des gegenwärtigen unverzinslichen Staatsvorschusses von 2.625,000 fl. jährlich, die Gewährung einer nicht rückzahlbaren Staatssubvention von 2.100,000 fl. jährlich in vierteljährigen Anticipativraten; 3.) wird als Grundsatz festgestellt, daß die Bedeckung des nach Abrechnung der Subvention verbleibenden Erfordernisses durch Steuerzuschläge vom Bande aufzubringen sei; 4.) wird, falls infolge eines Ausfalles in den Eingenügen der Steuerzuschläge das Band seinen Verpflichtungen nicht vollständig nachzukommen in der Lage wäre, seitens des-

selben die Rückzahlung der ad hoc von der Staatsverwaltung geleisteten Staatsvorschüsse, inclusive fünf Procent Zinsen, zugesichert, und endlich wird 5.) die Uebernahme des Fondes in die Verwaltung der Landesvertretung unter denselben Bedingungen, wie in den anderen Provinzen, festgesetzt.

**Von den Landtagen.**

Lemberg, 13. September. Se. Excellenz der Herr Finanzminister Dr. Ritter v. Dunajewski ersucht um Urlaub bis Ende September. Abg. Abramowicz legt zwei Anträge vor, von welchen der eine gegen jeden Versuch einer Wiedereröffnung der Grenze für Viehtransporte gerichtet ist; in dem zweiten Antrage wird die Regierung aufgefordert, die Ausschcheidung der einzelnen steuerfreien Gebäude auf dem flachen Lande aus dem Hausclassencataster zu veranlassen. Ein weiterer Antrag des Abg. Rey geht dahin, die Regierung aufzufordern, daß der Verkauf des Viehsalzes gestattet werde. — Die Vorlage betreffs der Grundentlastung wird in erster Lesung an einen besonderen, aus neun Mitgliedern bestehenden Ausschuss geleitet. Hausner plaidierte für die Zuweisung an den Budgetausschuss. Ebenso wird die Petition einer Gemeinde um Rectification des Ausmaßes der Grundsteuer an den besonderen Ausschuss geleitet. Der Rechnungsabschluss des Grundentlastungsfonds für 1881 gelangt an den Budgetausschuss. — Chelmecki begründet in erster Lesung seinen Antrag betreffs der Regelung der Congrua. Den nächsten Punkt der Tagesordnung bilden Berichte über einige belanglose Petitionen. Auf dem Tisch des Hauses werden noch zwei Anträge niedergelegt. Wasgort verlangt, daß für jene Städte Galiziens, welche selbstständig Abgeordnete wählen, Gemeindestatuten erlassen werden. Pilat urgirt in seinem Antrage die Revision des Heimatsgesetzes im Sinne des vorjährigen Landtagsbeschlusses.

**Der Krieg in Egypten.**

Einer telegraphischen Meldung des Reuter'schen Bureau zufolge sollen die Engländer heute morgens Tel-el-Kebir genommen, 40 Kanonen erbeutet und zahlreiche Gefangene gemacht haben. Bestätigt sich diese Meldung, dann steht den Engländern der Weg nach Kairo offen und der Feldzug in Egypten darf im großen und ganzen als beendet angesehen werden, da Arabi über keine weiteren Ressourcen gebietet.

Der „France“ wird von einem aus Alexandria kommenden Freunde telegraphiert: Die Lage der Engländer ist hier eine nicht eben glänzende. In Alexandrien hat General Wood unter dem Schutze des Feuers der Kriegsschiffe seine Kräfte concentrirt. Die schweren ägyptischen Geschütze haben ihnen viel Schaden zugefügt, trotz der angeblichen Ungefehllichkeit, welche die Engländer den ägyptischen Kanonieren nachsagen. Jede Nacht stürzen sich die Rebellen in kleinen Gruppen auf die Vorposten und ziehen sich nicht eher zurück, als bis sie einige Soldaten niedergemacht oder einige einsame Schildwachen aufgehoben haben. Dabei entwickeln sie eine seltene Beweglichkeit; oft gelingt es ihnen in der Dunkelheit und selbst am hellen Tage, einige Munitionskisten zu rauben und dem Feinde eine oder zwei Kanonen zu vernageln. Wie sich von selbst versteht, hüten die Engländer sich wohl, von all dem in Alexandrien zu sprechen. General Wood ist jetzt wieder beruhigter, aber die Ägypter haben sich der im Stiche gelassenen Positionen bemächtigt und darin stark befestigt. Belagerten werden die Engländer bald Belagerte worden sein. Die eingeborne Bevölkerung von Alexandria entwickelt eine grenzenlose Reckheit; die englischen Soldaten werden überall injulirt. Namentlich die arabischen Weiber erlauben sich öffentlich die heftigsten Drohungen. Dieser ganze Böbel ist nun freilich entwaffnet, was nicht hindert, daß die sogenannte heimische, aus Dalmatinern, Albanesen und Wallesen bestehende Polizei ganz den Kopf verloren hat. Die Zahl der Eingebornen von Alexandria beträgt nur 12- oder 13,000 Seelen. Aber man will sie schonen; denn wenn man sie durch Strenge zum Außersehen brächte, würden sie sich nur allzu wahrscheinlich einen Angriff auf Kamleh und Wels erleichtern.

Die am 13. d. M. in Wien eingetroffenen Telegramme über die ägyptischen Angelegenheiten lauten: London, 13. September. Die „Times“ glauben, daß die letzten Hindernisse überwunden seien und die Militär-Convention unverzüglich unterzeichnet werden wird. Die britische Regierung nehme die Cooperation der Türkei an, weil dadurch die Gefahr einer Unzufriedenheit der muslimännischen Unterthanen Englands beendet und der Einmischung irgend einer europäischen Macht vorgebeugt werde. Das türkische Contingent übersteige nicht 3000 Mann und gehe nach Port-Said, wo es Wolseleys Weisungen inbetreff des Landungsortes empfangen werde. Oberst Wilson sei bei dem türkischen Contingente zum britischen Com-

miffar ernannt worden und nach Constantinopel abgereist.

Kassasin, 12. September, nachts. Für den Vormarsch der Armee sind nunmehr den Generalen die Befehle erteilt worden. Die Zelte und das Gepäck werden per Eisenbahn zu einem näheren Punkte bei dem englischen Lager gesendet. Ein Infanterie-, ein Cavallerieregiment und zwei Geniecompagnien bleiben als Wache im Lager von Kassasin zurück.

Port-Said, 13. September. (Ueber Paris.) Die Action gegen Tel-el-Kebir hat um 4 Uhr 45 Minuten morgens begonnen. Die Engländer rücken vor.

Alexandrien, 13. September, 10 Uhr vormittags. Eine Depesche Sultan Paschas an den Khedive meldet, dass der englische Angriff auf Tel-el-Kebir um halb 5 Uhr morgens begonnen hat.

### Tagesneuigkeiten.

(Clementine Gräfin Taaffe †.) Seine Excellenz der Herr Ministerpräsident Graf Taaffe ist — wie bereits telegraphisch gemeldet — von einem schweren Verluste betroffen worden. Seine Schwester Clementine Gräfin Taaffe, k. k. Hofdame und Sternkreuz-Ordensdame, Mitbesitzerin der Güter Bilmány und Fony in Ungarn, ist nach längerem schmerzlichen Leiden am 13. d. morgens 3 Uhr in der Weilburg bei Baden im 54sten Lebensjahre verschieden. Gräfin Clementine Taaffe kam im Jahre 1856 als Hofdame in das Haus Ihrer k. und k. Hoheit der durchlauchtigsten Frau Erzherzogin Hildegarde, Gemahlin Sr. k. und k. Hoheit des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs Albrecht, und übernahm der durchlauchtigsten Frauen Erzherzoginnen Maria Theresia und Mathilde. Nach erfolgter Vermählung Ihrer k. und k. Hoheit der Frau Erzherzogin Maria Theresia mit Sr. kön. Hoheit dem Herrn Herzog von Württemberg und nach dem durch ein bellagendes Ereignis veranlassten Tode Ihrer k. und k. Hoheit der Frau Erzherzogin Mathilde übersiedelte Gräfin Taaffe in das Haus ihrer Mutter, und als Letztere im Jahre 1874 starb, hatte Sr. k. und k. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Albrecht die Gnade, der Gräfin Taaffe anzubieten, in das erzherzogliche Haus wieder zurückzukehren, wo sie bis zu ihrem letzten Augenblicke verweilte. Die Verstorbene, eine durch große Vorzüge des Herzens und des Geistes ausgezeichnete Dame, führte ein Leben in stiller Zurückgezogenheit, das sie zumeist humanitärem Wirken widmete. Armen und Hilfsbedürftigen stand sie stets hilfreich zur Seite, sie fehlte nirgends, wo es galt, Gutes zu thun. Sie gründete und leitete mit ihren Mitteln eine Schule in Baden und war Präsidentin des dortigen Damenvereins. Die Leiche der Beweglichen wird in der gräflich Taaffe'schen Familiengruft in Eltschau in Böhmen beigesetzt werden. — Seine Excellenz der Herr Ministerpräsident Graf Taaffe hat sich am 13. d. M. mittags in die Weilburg begeben und kehrte abends nach Wien zurück.

(Eine voreilige Locomotive.) Ein tömischer Zwischenfall ereignete sich diesertage in der Station Kammer am Attersee. Der Zug, welcher in der Mittagsstunde von dem genannten Orte nach Böcklabruck abgehen sollte, hatte schon die Passagiere aufgenommen, die Abschiedsküsse zwischen Zurückbleibenden und Abreisenden waren gewechselt, die Waggonthüren geschlossen, und es ertönte das Zeichen zur Abfahrt. Ein Pfiff erscholl und, dichte Rauchwolken ausstoßend, setzte die Locomotive sich in Bewegung. Die Insassen der Waggons waren jedoch erstaunt, dass sie, trotzdem das Rufen der Maschine schon einigermaßen entfernt klang, sich nicht vom Flecke rührten. Sie blickten aus den Fenstern und hörten im selben Momente laute Zurufe des Bahnpersonales, welches dem Maschinenisten Zeichen gab, dass er ohne den Train fahre, den man vergessen hatte, an der Locomotive anzukloppeln. Glücklicherweise hatte der Zugführer die Zurufe vernommen, als die Verbindung zwischen derselben und dem Zuge hergestellt war, unter dem Lachen der Zurückgebliebenen wohlgenuth dem Orte seiner Bestimmung zu.

(Unglücksfälle bei Kahnfahrten.) Aus Bran wird dem „P. Uld.“ berichtet, dass am Sonntag ein Theil der dort gastierenden Toth'schen Schauspielertruppe eine Kahnfahrt auf der Donau unternahm, wobei der Kahn an einem Brückenponton zerstückte. Drei Personen wurden gerettet, aber der Kapellmeister aus Kálnó bei Losoncz wird dem „P. Uld.“ von einem ähnlichen Unfälle berichtet: „Die Tochter des Gutsbesizers Géza Báradj-Török, zwei Töchter des evangelischen Geistlichen Bartolomeides und ein kleines Mädchen aus dem Dorfe unternahmen am jüngsten Samstag gegen 7 Uhr abends eine Kahnfahrt auf dem Teiche im Garten. Infolge von Unvorsichtigkeit stürzte der Kahn um, und die ganze Gesellschaft fiel ins Wasser. Das kleine Mädchen und eine Tochter des Pfarrers retteten sich, während die zwei anderen, blühend schöne 13jährige Mädchen, den Tod fanden.“

(Kunstgenuss durch das Telephon.) Im Glaspalaste zu München wurde, wie die „A. A. Z.“ berichtet, am 10. d. M. ein hochinteressantes Vorpiel der elektrotechnischen Versuche geboten, welche während der internationalen Electricitäts-Ausstellung stattfinden werden, indem Proben der telephonischen Uebertragung der im königlichen Hof- und National-Theater zur Ausführung gelangten Oper „Tell“ abgehalten wurden. Die Proben sind im ganzen vorzüglich gelungen; die zu denselben eingeladenen Personen waren nicht wenig überrascht und erstaunt, nicht nur die Vorträge des Orchesters und der Chöre, sondern auch die Soli, die instrumentalen sowohl als die vocalen, ganz deutlich und präcis zu vernehmen. Es fand auch noch eine telephonische Uebertragung eines im „Colosseum“ stattfindenden Concertes statt, die gleichfalls vollständig gelungen war.

(Die böhmischen Musikanten in Russland), welche bisher so gerne gefehene und so glänzend bezahlte Gäste waren, haben in dem neuernannten Ober-Polizeimeister von Petersburg, Generalmajor Gresser, ihren ärgsten Feind gefunden. Derselbe befahl nämlich, wie die Petersburger „Nowoje Wremja“ vom 11. d. M. melden, allen seinen untergebenen Polizeibehörden, die in Russland und hauptsächlich in Petersburg herumziehenden böhmischen Musikanten aus Russland auszuweisen und unter keiner Bedingung weiter zu dulden. Infolge dieses unerwarteten strengen Erlasses des russischen Ober-Polizeimeisters ist, wie das genannte Blatt schreibt, gegenwärtig die österreichisch-ungarische Botschaft in Petersburg beständig von böhmischen Musikanten belagert, welche von der Botschaft theils Reisedocumente, theils Geldmittel behufs Rückkehr nach ihrem Vaterlande verlangen. Auf Befehl desselben Ober-Polizeimeisters dürfen von nun an in Russland nur solche Musikanten leben, welche auf Grund der Verordnung der russischen Regierung vom Jahre 1876 die Tage von 150 Rubeln „für das Recht der Waggabundage in Russland“ an die russische Behörde bezahlt haben.

### Locales.

#### Krainischer Landtag.

3. Sitzung am 13. September.

(Schluss.)

Es folgt eine Reihe von mündlichen Berichten des Finanzausschusses.

Abg. Dr. v. Kaltenegger referierte über den Rechnungsabschluss des Landes-Culturfonds pro 1881 (angenommen), dann über den Voranschlag desselben Fonds pro 1883, der mit 810 fl. angenommen wurde, unbegriffen die 100 fl. als Prämien für Kinder behufs Abjammung von den Culturen schädlichen Insecten.

Derselbe Herr Abgeordnete referierte außerdem über den Rechnungsabschluss der Slaper Obst- und Weinbauschule pro 1881; der Finanzausschuss beanstandete ein Plus von 12 fl. in den Ausgaben für Stipendisten, was der Abg. Dr. Bošnjak als ein Misstrauensvotum für die Direction der Slaper Schule erkannte, wohingegen der Finanzausschuss dieser Direction eher den Dank votieren sollte für die gute Haushaltung. Referent Dr. v. Kaltenegger repliciert und verneint die Absicht eines Misstrauensvotums. Ob man der Direction werde einen Dank sagen können, lasse sich erst nach Prüfung des Rechenschaftsberichtes bestimmen. Bei der Abstimmung wird die Position mit 10,221 fl. angenommen, desgleichen der Antrag des Ausschusses, dass der Credit für Stipendien 120 fl. nicht überschreiten und nicht als Pauschalcredit behandelt werden dürfe. (Dagegen die nationalen Abgeordneten und Abg. Dollhoff.)

Der Voranschlag des Lehrerpensionsfonds pro 1883 mit 16,840 fl. (Abgang 9500 fl.) und der Rechnungsabschluss des Jerehhausfonds pro 1881 mit 26,423 fl. 90 kr. — Referent Dr. v. Schrey — werden ohne Debatte angenommen.

Der Johanna Maschet wird die Gnadengabe per 50 fl. für 1883—1885 genehmigt (Referent Dr. v. Schrey); die Petition des Vereins der Studierenden der Bodencultur-Hochschule in Wien um Subvention — Referent Dr. Schaffer — wird abgelehnt; dem Wiener Vereine zur Pflege kranker Studirender um Unterstützung — Referent Dr. Schaffer — wird die Summe von 50 fl. für den Verein selbst und 200 fl. als Mitgliederbeiträge für Krainer, die dem Vereine beitreten, votiert; das Ansuchen der Gemeinde St. Martin bei Vittai um Zahlungszufristung für 500 fl. Schulbau-Vorschussrate wird, nachdem Abg. Svetec für die Fristerstreckung nachdrücklich eingetreten, abgelehnt (für die Fristerstreckung stimmten nur die nationalen Abgeordneten und Abg. Dollhoff); weiters wurde daran anschließend der Antrag des Finanzausschusses angenommen, der Landesausschuss habe vorzusorgen, dass die Zahlung geleistet werde.

Das Ansuchen der Baurathswitwe Maria Ulrich um eine Gnadengabe — Referent Dr. v. Schrey — wird abgelehnt. Desgleichen werden die Quinquennalzulagen für die Realschuldienner — Referent Dr. von

Schrey — nicht bewilligt, wohl aber einem derselben (Jereb) das Quartiergeld erhöht.

Nachdem noch die Neuwahl von vier Mitgliedern des Finanzausschusses vorgenommen worden, — es erscheinen die Herren Abgeordneten Ritter v. Gutmannsthal, Laschan, Ritter v. Savinschegg und Baron Taufferer gewählt — wird die Sitzung geschlossen. — Nächste Sitzung Dienstag, 19ten September, 10 Uhr.

(Ernennung und Bestätigung.) Auf Grund der Allerhöchsth genehmigten Grundzüge für die Organisation des Staatsbetriebes auf den westlichen Staatsbahnen und vom Staate betriebenen Privatbahnen (R. G. Bl. Nr. 25 ex 1882) sind vom k. k. Handelsminister zu Mitgliedern des der k. k. Direction für Staatsbahnbetrieb in Wien beigegebenen Staatsbahnrathes und des ständigen Beirathes ernannt, beziehungsweise als Ersatzmänner bestätigt worden, und zwar aus Krain die Herren: Karl Luckmann, Director der krainerischen Industrie-Gesellschaft und Handelskammerrath; Ersatzmann: Johann Murnik, Secretär der Handels- und Gewerbelammer in Laibach; dann Sr. Exc. Herr Josef Freih. v. Schwegel, k. k. geh. Rath, Sectionschef in Pension und Reichsrathsabgeordneter.

(Lebensrettungstaglia.) Die k. k. Landesregierung hat dem Karl Bolan aus Laibach für die am 7. August d. J. mit eigener Lebensgefahr bewirkte Rettung des vierjährigen Anton Jöber vom Tode des Ertrinkens die gefällige Lebensrettungstaglia im Betrage von 26 fl. 25 kr. zuerkannt.

(Für die neue Herz-Jesulirche) ist vom Kreuzwege „Die Grablegung Jesu“, kunstvoll in Relief ausgeführt, im „Siechenhaus zum heil. Josef“ (Kuhthof Nr. 11) zur Besichtigung ausgestellt.

(Exequien.) Laut Mittheilung der Landcommenda Wien vom 8. d. M. ist Sr. Hochwohlgeborenen der Herr Großcapitular Sigismund Freih. v. Königsbrunn nach längerer Krankheit im 61. Lebensjahre am 4. d. M. zu Samtschegg in Steiermark gestorben, und es werden die üblichen Exequien am 16. d. M. um 9 Uhr früh in der hiesigen Deutsch-Ritter-Ordenskirche abgehalten werden.

(Pferdeprämierungen.) In Oberlaibach fand die Prämierung für die politischen Bezirke Vittai, Umgebung Laibach, Stadt Laibach, Loitsch und Adelsberg am 9. September statt. A. Für Mutterstuten mit Saugfohlen, wovon 25 Stück vorgeführt wurden, empfingen Prämien folgende Pferdebesitzer, die Herren: 1.) Karl Obresa in Oberlaibach, bei Verzichtleistung des ersten Preises von 7 Ducaten zugunsten der übrigen Concurrenten; 2.) Josef Berh in Untersomn 7 Ducaten; 3.) Bartholomä Droz in Außergoriz fünf Ducaten; 4.) Martin Susteršič in Plešinja 4 Ducaten; 5.) Josef Kermelj in Rosarje 3 Ducaten; 6.) Anton Jersan in Manniz 2 Ducaten; 7.) Franz Anzian in Dorn 1 silberne Medaille; 8.) Franz Gregurka in Schweinbüchel 1 silberne Medaille; 9.) Johann Garus in Zglal 1 silberne Medaille. — B. Für junge tragende Stuten, wovon sechs Stück vorgeführt wurden, die Herren: 1.) Lucas Jeralla in Samatora 5 Ducaten; 2.) Martin Oven in Podsmereč 4 Ducaten; 3.) Bartholomä Peer in Oberlaibach 3 Ducaten. — C. Für Stutfohlen, wovon sechs Stück vorgeführt wurden, die Herren: 1.) Mathias Smuk in Belke 2 Ducaten; 2.) Franz Kral in Plešivce 2 Ducaten; 3.) Adolf Galabak in Raunach 1 silberne Medaille; 4.) Josef Cepon in Horjul 1 silberne Medaille.

In Krainburg fand für die politischen Bezirke Krainburg, Radmannsdorf und Stein die Prämierung am 12. September statt, und zwar für Pferde von schwerer norischer Rasse. A. Für Mutterstuten mit Saugfohlen, wovon 25 Stück vorgeführt wurden, die Herren: 1.) Martin Semenc in Kersteten 7 Ducaten; 2.) Alexander Bergant in St. Georgen 5 Ducaten; 3.) Valentin Gradisch in Tersein 4 Ducaten; 4.) Kaspar Rupanc in Perlacevo 3 Ducaten; 5.) Blas Keršič in Vodice eine silberne Medaille; 6.) Bernhard Subnik in Mlaka eine silberne Medaille; 7.) Josef Koval in Reviže 1 silberne Medaille. — B. Für junge, tragende Stuten, wovon 15 Stück vorgeführt wurden, die Herren: 1.) Lorenz Dorn in Rokriz 5 Ducaten; 2.) Vincenz Jan in Untergöriz 4 Ducaten; 3.) Jakob Klinar in Kose 3 Ducaten; 4.) Johann Gotel in Zgoše 1 silberne Medaille; 5.) Johann Pretnar in Kose 1 silberne Medaille. — C. Für Stutfohlen, wovon 27 Stück vorgeführt wurden, die Herren: 1.) Franz Jenko in Podreče 2 Ducaten; 2.) Franz, recte Maria Kuralc in Mannsburg 2 Ducaten; 3.) Franz Stroj in Dvorstava 2 Ducaten; 4.) Mathias Stabič in Jerše 1 silberne Medaille; 5.) Josef Grašič in Gallenfeld 1 silberne Medaille.

Auch wurde in Krainburg ein vorzüglich gelungenes Stutfohlen edler Rasse, dem Herrn Alois Prasniker in Stein gehörig, vorgeführt, welches, als nicht der norischen Rasse angehörend, außer Bewerbung bleiben musste. — Hengstfohlen wurden auf die diversen Stationen einige Stück. zugeführt, wovon nach erreichter Entwicklung sich 2 bis 3 Stücke als Vaterpferde eignen dürften. — Von dreijährigen Hengsten wurden in Krainburg 3 Stück der Prämierungscommission vorgewiesen, wovon 1 Stück, als zum Ankaufe geeignet, höhererorts empfohlen wird. — Im ganzen machte die Commission

die erfreuliche Wahrnehmung, dass die Pferdezucht nicht nur in der Zahl, sondern auch in der Qualität nicht unerheblich sich gebessert hat, besonders wäre dies von den Stationen: St. Barthelma, wo sich ansehnliche mittelschwere Wagenpferde, und in Krainburg wertvolle, kräftige Zugpferde in wiederholter Anzahl vorgefunden, hervorzuheben.

(27. Wanderversammlung deutsch-österreichischer Bienenwirte in Wiener-Neustadt.) Es wird uns unterm 10. d. M. aus Wiener-Neustadt geschrieben: Vorgestern wurde hier die Versammlung der Bienenwirte, respective die Ausstellung von Bienenstöcken mit und ohne Völkern sowie von Bienengeräthschaften aller Art eröffnet. Zahlreich stehen die verschiedenartigsten Bienenwohnungen mit beweglichem Wabenbau im Garten vor dem Ausstellungsgebäude aufgestellt. Alle Gattungen zu beschreiben, würde zu weit führen, nur wollen wir bemerken, dass alle diese künstlichen Wohnungen recht hübsch anzusehen sind, aber für unsere Bienenzucht in Oberkrain oder anderen Alpengegenden, wo die Bienen meilenweit auf die Herbstweide zur Heideblüte geführt werden müssen, nicht anzuwenden wären, weil ein Massentransport mit weit größeren Kosten verbunden wäre als bei den üblichen Stöcken, wie sie in Krain und Kärnten üblich sind, dies der Fall ist. Für Gegenden jedoch, wie z. B. um Laibach u. s. w., wo die Bienen nicht überführt werden, sollten nur die Bienenstöcke mit beweglichem Wabenbau und drei Abtheilungen zur Verwendung kommen, für Oberkrain ist jedoch nur die übliche Form, aber mit beweglichem Wabenbau mit Erfolg zu verwenden. Aus Krain waren Bienenstöcke mit lebenden Bienen vom Herrn Ambrozič in Mojstrana, vom Herrn Alois Schrey in Abling, vom Herrn Medic in Sava und von Dragan ausgestellt. Betreffs der Art, wie von mehreren Besitzern die Stöcke zur Ausstellung gesendet wurden, wäre wünschenswert gewesen, dass der Besucher auch die praktische Einrichtung der fortschrittlichen Bienenkultur im Innern der Wohnung, was eben der Hauptzweck ist, zu Gesicht bekommen hätte.

Eine Hauptrolle bei dem beweglichen Wabenbau spielt die Kunstwabe, welche in allen Größen zu sehen und welche bei allen Rahmen verwendet ist. Die Honigschleuder ist in mindestens 15 verschiedenen Formen zu sehen, worunter manche ganz einfach und von geringem Kostenpreis. Auch sehr einfache und praktische Rauchapparate und andere verschiedenartigste Geräthschaften liegen dem Besucher vor. Von den Bienen sind ausgestellt: 1.) Krainer Biene, 2.) italienische Biene, 3.) deutsche gewöhnliche Biene, 4.) deutsche schwarze Haidebiene, 5.) kaukasische Biene. Die Zahl der fremden Besucher dürfte bei 250 bis 300 betragen, und ist Ungarn und Deutschland stark vertreten. Unter den Besuchern ist Krain nur durch Herrn Dragan vertreten.

Unter den zahlreichen Gästen, welche gestern abends in Hallerts Localitäten sich versammelten, befand sich auch der ehrwürdige Altmeister unter den Bienenwirten, Dr. Dzierson, welcher die erste bewegliche Wabe erdachte, die bis heute so vielfache Verbesserungen gefunden hat. Der Bürgermeister der Stadt Wr.-Neustadt hielt eine Begrüßungsrede. Eine Militärkapelle spielte recht muntere Piècen und ein Feuerwerk machte den Schluss. Heute werden verschiedene Vorträge gehalten werden. Der Ehrenpreis der Stadt Wr.-Neustadt besteht in einem prachtvoll gearbeiteten Pocal.

(Von der Triester Ausstellung.) Das „Triester Tagblatt“ schreibt über die Exposition der Chocoladen- und Canditenfabrik von Tschinkels Söhne: Die Firma, deren Exposition wir heute zu besprechen kommen, ist eine der ansehnlichsten und wohlbekanntesten unserer Monarchie. Viele großartige Fabriken erzeugen, unzählig viele Niederlagen verbreiten die Erzeugnisse dieser Firma. Der Name August Tschinkels Söhne genügt, damit jeder wisse, um was für Erzeugnisse unserer Großindustrie es sich handelt. Jeder hat diesen Namen gehört, jeder weiß von ihm. Die Tschinkel'schen Fabriken befassen sich mit den Erzeugnissen aller Arten feiner und feinsten Chocoladen, entblühten Cacaos, sachariertes und candiertes Früchte, herrlicher Compots, welche mit ihrer Güte den Vorzug staunend billiger Preise vereinen, dann Cartonagen, zierlicher Attrapen originellster Art in tausenderlei Formen, endlich Kaffeesurrogate und Feigenkaffees in exquisitester Qualität. All diese Sachen sind da zierlich und verlockend geordnet in einem kunstvoll hergestellten Tafelaussatz aus massiver feinsten Chocolate ausgefüllt und in gelungenstem Arrangement gruppiert. Der großartigen Leistungsfähigkeit der Fabriksfirma gerecht zu werden durch Anführung statistischer Daten, des können wir füglich entzagen, ist es doch wieder jedermann bekannt, dass da auch keine Stadt und kein Städtchen ist, das nicht mit Erzeugnissen dieser Firma wohl versehen ist. Die Preise, welche die Firma bei allen Ausstellungen erhalten, sind beinahe unanzählbar, der größte Sieg aber war der, dass auf der Ausstellung von Melbourne sogar die erste Pariser Chocoladenfirma von August Tschinkels Söhnen aus dem Felde geschlagen wurde.

(Circus Schmidt.) Die gestrige Vorstellung, welche zum Besten der freiwilligen Feuerwehr stattfand, war sehr gut besucht, und es fanden die ein-

zelnen Productionen, wie immer, reichlichen Beifall. Da Herr Director Schmidt seit ein paar Tagen unwohl ist, erschien Frau Ella Schmidt, auf das lebhafteste acclamirt, als Remplaçantin in Vorführung des Schulpferdes und erhielt unter rauschendem Beifall des Publicums ein prachtvolles Bouquet seitens der freiwilligen Feuerwehr. — Heute abends findet eine große Vorstellung mit abwechslungsreichem Programm und einer „Zuglotterie“ statt. — Für die Nachmittagsvorstellung am Sonntag hat die Direction sämtlichen Waisenkinder der hiesigen Waisenanstalt freien Eintritt gewährt.

(Ueberfahren.) Es wird uns aus Adelsberg geschrieben, dass in der Nacht des 9. d. M. auf der dortigen Station ein junger Mann, im Alter von beiläufig 26 Jahren, vom Triester Courierzuge überfahren und völlig entzwei geschnitten worden ist. Die Möglichkeit eines Selbstmordes scheint nicht ausgeschlossen, weil man den Leichnam an einer Stelle fand, wo kein Weg vorbeiführt und wo überhaupt in der Regel niemand verkehrt. Es ist noch nicht sichergestellt, wer der Berunglückte gewesen, doch vermuthet man, dass derselbe mit dem Schuster J. Petrič aus Haidenschaft identisch sei, dessen Vater in der Stifftfabrik in Laibach bedienstet ist. Nähere Erhebungen sind im Zuge.

### Neueste Post.

Original-Telegramme der „Laib. Zeitung.“

Bola, 14. September. Die Kaisersfahrt von Görz nach Divarica und Pola war von Huldigungen begleitet, deren detaillierte Beschreibung unmöglich ist. So verschieden aber auch, je nach den vorhandenen Mitteln, die angewendete Pracht dieser äußeren Kundgebungen tiefer Verehrung und unverbrüchlicher Treue und Ergebenheit waren, so trugen doch alle in Einem Punkte dasselbe unverfälschte Gepräge der aus dem Herzen kommenden Begeisterung für den Monarchen.

In Gradiska, Monfalcone, Rabresina, Sessana, Rakitovic, Pinguente, Pisino und Dignano verließ der Kaiser den Hofwaggon, um die Huldigungen der Behörden, des Clerus und der Corporationen entgegenzunehmen. In Sessana, wo ein dreiviertelstündiger Aufenthalt war, inspicierte der Kaiser das hinter dem Bahnhofe aufgestellte Triester Landwehrbataillon. In Pisino-Mitterburg besuchte der Kaiser die Landwehrkaserne und die Schule, in Dignano das Marinehospital, die Seidenbau-Versuchstation und die Kirche; in ersterem Orte wurde auch der Cadre des 73. Landwehrbataillons Pisino, in letzterem ein Halbbataillon des 79. Infanterieregiments inspiciert. Der Kaiser äußerte sich über das Aussehen und die Haltung der Truppen befriedigt.

Der Empfang in Pola war überaus großartig. Vor dem Stabsgebäude, wo die Matrosencompagnie mit Musik aufgestellt war, harrten des Kaisers der Landeshauptmann, der Bischofsverweser, der Stadtverweser, die Admiralität, Generalität und das Officierscorps. Der Kaiser nahm die Aufwartungen entgegen, erwiderte die italienische Begrüßung des Stadtverwesers, welcher hervorhob, dass Pola seine gegenwärtige Entwicklung dem Kaiser verdanke, huldreich mit eintönigen dankenden Worten, worauf er die Matrosencompagnie defilieren ließ und sich mittelst Galabootes zur Yacht „Miramar“ begab, woselbst das Hofdiner stattfand. Abends waren alle Straßen und der Hafen reich und geschmackvoll beleuchtet, Musikbanden durchzogen mit klingendem Spiele die Stadt; der Volksjubel erreichte seinen Höhepunkt, als der Kaiser nochmals auf dem Lande erschien und bei einer Rundfahrt im offenen Wagen die magisch wirkende Illumination in Augenschein nahm.

Triest, 14. September. Ein orkanartiger Sturm durchriß vormittags das Dach des eisernen Pavillons der Ausstellung. Die Restaurierungsarbeiten haben sofort begonnen und werden in ein paar Tagen beendet sein.

London, 14. September. Kairo ist ruhig. In Kasr-el-Dewar ist eine Deputation von Bewohnern Kairo's eingetroffen, um dem Rhedive ihre Localitätsversicherung zu überbringen. Wolseley depeßierte am 13. d. M.: Die Cavallerie wird heute in Eilmärschen durch die Wüste nach Kairo vorrücken.

Alexandrien, 14. September. Die Engländer sind nunmehr im Besitze der Eisenbahn nach Kairo. Wolseley meldet, dass in Tel-el-Kebir 50 bis 60 Kanonen erbeutet wurden. Arabi ist nach Kairo gegangen. Die britische Cavallerie besetzte gestern Belbeis, woselbst Wolseley heute mit der Infanterie eintrifft. Wolseley hofft heute Benha zu besetzen und rückt vielleicht auf Ralsyub, womöglich auf Kairo vor. Die Militärführer Insurgenten in Kasr-el-Dewar entboten dem Rhedive ihre Unterwerfung, stellten die Feindseligkeiten ein, öffneten den Canalstamm und stellten den Telegraphen wieder her.

Görz, 14. September. Zu der um halb 7 Uhr morgens erfolgten Abreise Sr. Majestät hatten sich auf dem Perron des mit exotischen Gewächsen, Teppichen und Fahnen reich decorierten Bahnhofes der Fürst-Erzbischof, die Hofwärtenträger, der Abel, das Officierscorps, die Spitzen der Behörden, der Landes-

ausschuß und die Stadtgemeinde-Vertretung sowie ein distinguiertes Publicum zur erfurchtsvollen Abschiedsbegrüßung des geliebten Monarchen eingefunden. Seine Majestät geruhten dem Landeshauptmann Payer und Bürgermeister Maurovich für den schönen Empfang in den gnädigsten und anerkennendsten Worten den Dank auszusprechen und setzten sodann unter den enthusiastischen Zurufen der auf dem Perron versammelten sowie der außerhalb des Bahnhofes befindlichen tausendköpfigen Volksmenge, dem Geläute der Kirchenglocken, Böllerschüssen und Absingen der von den Musikcapellen intonierten Volkshymne Allerhöchstherrliche Reise nach Pola fort. Das in den ersten Morgenstunden ausgebrochene Gewitter hatte mittlerweile aufgehört und kündigt sich der Tag sehr schön an. Für die Wohlthätigkeitsinstitute und die Armen der Stadt geruhten Se. Majestät 1500 fl. zu spenden.

Wien, 14. September. (Wiener Abbsp.) Ihre k. und k. Hoheiten der durchlauchtigste Kronprinz Erzherzog Rudolf und die durchlauchtigste Kronprinzessin Erzherzogin Stephanie sind heute morgens mit Separatzug der Nordbahn hier angekommen und haben sich direct nach Schönbrunn begeben.

Triest, 14. September. Heute vormittags zwischen 9 und 10 Uhr gieng ein Gewitter nieder, und ein orkanartiger Südwest durchriß das Dach des eisernen Pavillons in der Ausstellung, großen Schaden an Ausstellungsobjecten verursachend. Besonders litten die Lobmeyr'sche, Wallis'sche und Pasche'sche Ausstellung sowie jene des orientalischen Museums, weniger die Objecte des österreichischen Museums. Die anderen Ausstellungsgebäude erlitten keinen erheblichen Schaden. Der starke Südwest dauert fort.

Dornbirn, 14. September. Bei der heutigen Gemeindevwahl im zweiten Wahlkörper siegten die Liberalen.

Berlin, 14. September. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Im Widerspruche mit entgegengesetzten Localnachrichten müssen wir mit Bedauern bestätigen, daß das Befinden des Reichskanzlers Fürsten Bismarck sich nicht gebessert hat; derselbe leidet nach wie vor an heftigen neuralgischen Schmerzen, welche seine Betheiligung an den Geschäften verhindern.

London, 14. September. General Macpherson meldet aus Zagazig über Ismailia vom 13. d. abends, daß die indischen Truppen nach einem forcierten Marsche um 4 Uhr 15 Minuten abends Zagazig occupierten und fünf Trains mit Maschinen erbeuteten. Der Gouverneur stellte sich vor. Die Bevölkerung ist unterwürfig.

### Handel und Volkswirtschaftliches.

Alexandrien, 13. September. Meldungen aus dem Innern zufolge ist der Stand der Baumwollenernte ein ziemlich bescheidender. Der Ertrag, welcher in gewöhnlichen Jahren 2 1/2 Millionen Cantars betrug, wird auf 2 Millionen angeschlagen.

Newyork, 12. September. Der Bericht des Landwirtschafts-Departements pro September constatirt, daß der Frühjahrs-Weizen den im August-Berichte enthaltenen Angaben entspricht und von guter Qualität ist. Der Ertrag übersteigt den mittleren Durchschnittsstand des Frühjahres. Der Stand des Winterweizens ist 100.

### Angelkommene Fremde.

Am 13. September.

- Hotel Stadt Wien. Eisl, Eisenbahn-Generaldirectors-Gattin, Graz. — Carolita Edle v. Cischini, Seofficiers-Gattin, Pola. — Juchis, t. t. Oberlieutenant, Kralau. — Crettier, Beamter, f. Diutter, Budapest. — Weitbrecht, Fabrikant, Eßlingen. — v. Obereigner, Forstmeister, Schneeberg. — Gorjup, Fiume. — Zwenkel, Kaufmannsgattin, Lichtenwald. — Fischer, Baderle, Brüll, Koleba und Capini, Kaufleute, Wien. — Eisbacher, Kfm., Luffer.
- Hotel Elephant. Girardi, Besizer, Vicenza. — Solar, t. t. Landeschulinspector, Zara. — Janatka, t. t. Major i. R., Neusohl. — v. Schornberg, Privat, f. Tochter, Salzburg. — Goldschmidt, Reis.; Salamon, t. t. Hauptmann, f. Familie; Kert, t. t. Hauptmann; Fajdiga, t. t. Lieutenant, und Rannlicher, Beamter, Wien. — Uhely, Assurance-Inspector, Graz. — v. Mottoni, Oekonomie-Verwalter, Fiume.
- Kaiser von Oesterreich. Kuralt, Gorenjavas. — Sorc, t. t. Feldwebel, f. Frau, Laibach. — Anžin Maria, Krainburg, Mohren. Dr. Kramer, Stadtphysicus; Soserosom, Stadtschreiber, und Kalbar, Handlungscommis, Mähr.-Osterr. Stock, Holzhändler, Zellbach. — Kasmannhuber, Privat, Lind.

### Verstorbene.

Den 13. September. Johanna Kubel, Schneidersgattin, 32 J., Achantsgasse Nr. 1, Lungen- und Darmtuberculose. — Anton Mohar, Eisenbahn-Conducteur, 46 J., Kubthal Nr. 1, Leberentartung.

### Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

September	Zeit der Beobachtung	Thermometerstand in Wärmegraden auf 6 u. reduziert	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Richtg. des Himmels	Witterungs- und Windrichtung
14.	7 U. Mg.	728.77	+12.8	SB.	schwach	bewölkt
	2 „ R.	731.11	+15.8	SB.	schwach	theilw. heiter
	9 „ Ab.	732.71	+10.4	NW.	schwach	zieml. heiter

Sonnenschein, abwechselnd schwarzes Gewölke und Regen, merkliche Abkühlung. Das Tagesmittel der Wärme + 13.0°, um 10° unter dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Ottomar Bamberg.

Course an der Wiener Börse vom 14. September 1882. (Nach dem officiellen Coursblatte.)

Table of stock and bond prices. Columns include 'Wohl', 'Ware', and various financial instruments like 'Staats-Anlehen', 'Pfundbriefe', 'Bank-Actien', and 'Actien von Transport-Unternehmungen'.

Amtsblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 211.

Freitag, den 15. September 1882.

Erkenntnis. Nr. 9976. Im Namen Seiner Majestät des Kaisers hat das k. k. Landesgericht in Laibach als Presbiterialgericht auf Antrag der k. k. Staatsanwaltschaft zu Recht erkannt: Der Inhalt des in der Nr. 202 der in Laibach in slovenischer Sprache erscheinenden periodischen Druckschrift 'Slovenski Narod' vom 4. September 1882 auf der ersten Seite, ersten und dritten Spalte abgedruckten Artikels mit der Aufschrift 'Stajorski deželni odbor in Slovenija', beginnend mit 'Lz Ptujca nam' und endend mit 'Zgodnjona Slovenija', begründet den Teilbestand des Vergehens gegen die öffentliche Ruhe und Ordnung nach § 300 St. G. Es werde demnach nach der §§ 489 und 493 St. G. die von der k. k. Staatsanwaltschaft in Laibach verfügte Beschlagnahme der Nummer 202 der Zeitschrift 'Slovenski Narod' vom 4. September 1882 bekräftigt und gemäß der §§ 36 und 37 des Pressgesetzes vom 17. Dezember 1862, R. G. Bl. Nr. 6 für 1863,

die Weiterverbreitung der gedachten Nummer verboten, auf Vernichtung der mit Beschlagnahme belegten Exemplare derselben und auf Verstärkung des Saizes des beanstandeten Artikels erkannt. Laibach am 9. September 1882.

Kundmachung. Nr. 13,330. In Gemäßheit der diesstädtischen Gemeindeordnung werden: a) die Stadtcassarechnung für das Jahr 1881 und b) die Rechnungen der unter städtischer Verwaltung stehenden sieben Fonds für das Jahr 1881 vom 10. bis 24. September 1882 in der magistratischen Expeditionskanzlei zur öffentlichen Einsicht der Gemeindeglieder aufgelegt und etwaige Erinnerungen darüber daselbst zu Protokoll genommen. Stadtmagistrat Laibach, am 5. September 1882. Der Bürgermeister: Grasselli m. p.

Schüler-Unterstützungen. Nr. 623. Um enternten Schülern dürftiger Eltern den Besuch der Bürgerschule in Gurtfeld mit deutscher Unterrichtssprache zu ermöglichen, werden aus dem Wohlthätigkeitsacte eines hiesigen Schulfreundes zwölf Unterstützungsplätze à 70 fl. für das Schuljahr 1882/83 zur Verleihung ausgeschrieben.

Die Bewerbung hat unter persönlicher Vorführung der Schüler bei der Bezirksschulbehörde zu geschehen, und es sind zu diesem Zwecke die Nachweise über den bisher genossenen Volksschulunterricht und die Dürftigkeit beizubringen. R. k. Bezirksschulrath Gurtfeld, am 6ten September 1882. Der Vorsizende: Schönwetter m. p.

Kundmachung. Nr. 11,594. Vom k. k. steiern.-lärt.-krain. Oberlandesgerichte in Graz wird bekannt gemacht, dass die Arbeiten zur Neuanlage der Grundbücher in den unten verzeichneten Catastralgemeinden des Herzogthums Krain beendet und die Entwürfe der bezüglichen Grundbuchseinlagen angefertigt sind. Infolge dessen wird in Gemäßheit der Bestimmungen des Gesetzes vom 25. Juli 1871, R. G. Nr. 96, der 1. Oktober 1882 als der Tag der Eröffnung der neuen Grundbücher der an neuen Catastralgemeinden mit der allgemeinen Kundmachung festgesetzt, dass von diesem Tage an neue Eigenthums-, Pfand- und andere bürgerliche Rechte auf die in den Grundbüchern eingetragenen Liegenschaften nur durch Eintragung in das bezügliche neue Grundbuch erworben, beschränkt, auf andere übertragen oder aufgehoben werden können. Zugleich wird zur Richtigstellung dieser neuen Grundbücher, welche bei den unten bezeichneten Gerichten eingesehen werden können, das in dem oben bezogenen Gesetze vorgeschriebene Verfahren eingeleitet, und werden demnach alle Personen: a) welche auf Grund eines vor dem Tage der Eröffnung des neuen Grundbuches erworbenen Rechtes eine Aenderung der in demselben enthaltenen, die Eigenthums- oder Besitzverhältnisse betreffenden Eintragungen in Anspruch nehmen, gleichviel, ob die Aenderung durch Ab-, Zu- oder Umschreibung, durch Berichtigung der Bezeichnung von Liegenschaften oder der Zusammenstellung von Grundbuchkörpern oder in anderer Weise erfolgen soll; b) welche schon vor dem Tage der Eröffnung des neuen Grundbuches auf die in demselben eingetragenen Liegenschaften oder auf Theile derselben Pfand-, Dienstbarkeits- oder andere alten Lastenstände gehörig eingetragene Rechte erworben haben, soferne diese Rechte als zum neuen Grundbuche in dasselbe eingetragen wurden, — aufgefordert, ihre diesfälligen Anmeldungen, und zwar jene, welche sich auf die Belastungsrechte unter b beziehen, in der im § 12 obigen Gesetzes bezeichneten Weise längstens bis zum letzten September 1883 bei den betreffenden unten bezeichneten Gerichten einzubringen, widrigens das Recht auf Geltendmachung der anzumeldenden Ansprüche denjenigen dritten Personen gegenüber verwirkt wäre, welche bürgerliche Rechte auf Grundlage der in dem neuen Grundbuche enthaltenen und nicht bestrittenen Eintragungen in gutem Glauben erwerben. An der Verpflchtung zur Anmeldung wird dadurch nichts geändert, dass das anzumeldende Recht aus einem außer Gebrauch tretenden öffentlichen Buche oder aus einer gerichtlichen Entscheidung ersichtlich, oder dass ein auf dieses Recht sich beziehendes Einschreiten der Parteien bei einer Wiedereinsetzung gegen das Versäumen der Edictalfrist findet nicht statt; auch ist eine Verlängerung der letzteren für einzelne Parteien unzulässig.

Kundmachung. Nr. 11,595. Vom k. k. Oberlandesgerichte für Steiermark, Kärnten und Krain in Graz werden über erfolgten Ablauf der Edictalfrist zur Anmeldung der Belastungsrechte auf die in dem neuen Grundbuche für die nachbezeichneten Catastralgemeinden enthaltenen Liegenschaften alle diejenigen, welche sich durch den Bestand oder die bürgerliche Rangordnung einer Eintragung in ihren Rechten verletzt erachten, aufgefordert, ihren Widerspruch längstens bis Ende März 1883 bei dem betreffenden k. k. Gerichte, wo auch das neue Grundbuch eingesehen werden kann, zu erheben, widrigensfalls die Eintragungen die Wirkung grundbuchlicher Eintragungen erlangen. Eine Wiedereinsetzung gegen das Versäumen der Edictalfrist findet nicht statt; auch ist eine Verlängerung der letzteren für einzelne Parteien unzulässig.

Table with 4 columns: Post-Nr., Catastralgemeinde, Bezirksgericht, and Rathsbeschluss vom. Lists 11 locations including Kerstetten, Beisfeld, Puhob, Javornik, Großligojna, Semit, Kleinitz, Dravljte, St. Anton, Tschernembl, and Großlad.

Table with 4 columns: Post-Nr., Catastralgemeinde, Bezirksgericht, and Rathsbeschluss vom. Lists 9 locations including Gotschendorf, Dörfen, Rododendorf, Belbes, Bisofa, Ravnitz, Radomle, Unterdeutschau, and Kriznagora.

Kundmachung. Nr. 8261. Die Eigenthümer der im nachstehenden Verzeichnisse angeführten Fahrpostsendungen aus dem Jahre 1881, welche weder an die Adressaten noch an die betreffenden Aufgeber zurückgestellt werden konnten, werden hiemit eingeladen, dieselben unter Nachweisung ihres Eigenthumsrechtes und gegen Entrichtung der auf denselben haftenden Postgebühren binnen drei Monaten vom Tage dieser Kundmachung entweder im Wege des bezüglichen Aufgabepostamtes oder unmittelbar bei der gefertigten Postdirection zu beheben, widrigensfalls nach Ablauf dieser Frist im Sinne des § 31 der Fahrpostordnung vom Jahre 1838 vorgegangen werden wird. Triest am 8. August 1882. R. k. Postdirection. Verzeichnis der unanbringlichen, bei der gefertigten k. k. Postdirection erliegenden Retour-Fahrpostsendungen aus dem Jahre 1881.

Table with 8 columns: Nr., Aufgabsort, Adresse, Bestimmung, Gegenstand, Inhalt, Wert fl. kr., Gewicht kg, g, and Porto fl. kr. Lists 9 items including letters and parcels from Laibach, Trieste, and other locations.